№. 141. 1861.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertion werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 23. November. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 20. Novbr. Eine erfreuliche Mittheilung ist die, welche mir so eben zugeht: dem in Zürich lebenden Prof. Dr. Temme ist aus eigener Entschließung des Königs ein Ruhegehalt auf fünf Jahre bewilligt worden. Ueber die Höhe dieser Pension verlautet noch nichts Bestimmtes; doch läßt sich wohl erwarten, daß sie genügen wird. Temme der gröbsten Sorge um die Existenz zu entbinden. Dieser Entschluß des Königs wird sicherlich viel Freude hervorrufen, denn nur wenigen Männern steht die öffentliche Theilnahme in solchem Maße zur Seite wie gerade Temme. — Der General Stavenhagen hat sich nunmehr wieder bereit erklärt, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzunehmen, falls in seinem früheren Wahlkreise Brandenburg die Wahl wieder auf ihn fällt. — Es wird von glaubwürdiger Seite versichert, daß Graf Bernstorff ein festes und positives Programm für die deutsche Politik Preußens vorbereitet. Man hofft, daß Preußen von dem badischen Antrag Veranlassung nehmen wird, mit einem eigenen Entwurf für die deutsche Verfassungsreform hervorzutreten. — Wie Berliner Blätter übereinstimmend melden, wird dem Vernehmen nach am 25. d. M. Se. Majestät der König Stettin besuchen und darauf mit den königlichen Prinzen der Einladung des Herzogs von Braunschweig nach Schloß Blankenburg folgen. — Das Resultat der Wahlmänner war ein für die Fortschrittspartei entschieden günstiges. — Den 21. Als der König in Breslau war, überbrachte Sr. Maj. eine Deputation aus der Stadt Lissa den Glückwunsch zur Krönung und die Versicherung der Treue und Ergebenheit. Se. Maj. erwiederte auf die Ansprache der Deputation folgendes: „Ich freue Mich, auch aus der Provinz Posen solche Gesinnungen zu hören und hoffe, daß sie sich durch die That verwirklichen werden. Es ist zu bedauern, daß in neuester Zeit viele Bewohner der Provinz die guten Absichten Meiner Regierung so verkannt haben und immer noch zu verkennen scheinen. Meine königlichen Vorfahren haben stets gestrebt, Gerechtigkeit zu üben und die Provinz in Berücksichtigung der Nationalitätsverhältnisse glücklich zu machen und Ich werde die so überkommene Bahn nicht verlassen. Meiner Regierung Grundsatz soll stets sein: Jedem das Seine!" Auf die Bemerkung eines Mitgliedes der Deputation, daß im Allgemeinen wohl auch ein guter Sinn in der Provinz herrsche, und daß fast alle Bewohner sich bemühen, diesen Sinn zu fördern und auf das friedliche Zusammenleben beider Nationalitäten hinzuwirken, erwiderte Se. Majestät: „Ich weiß sehr wohl, daß Mittel angewendet werden, Meiner Regierung entgegenzutreten, Mittel, welche nicht zu billigen sind. Es treiben zu Viele Politik; selbst die Kirche treibt Politik, und das ist nicht gut, die Kirche darf keine Politik treiben. Die Folgen hiervon werden sich bei den Wahlen zeigen. In Ihrer deutschen Stadt erwarte Ich allerdings deutsche Wahlen." — Die „Köln. Zeitg." veröffentlicht ein Schreiben des früheren Abgeordneten Georg v. Vincke (Hagen), worin derselbe die Mittheilung macht, daß vormundschaftliche Verpflichtungen ihn verhinderten, ein Mandat für das neu zu wählende Abgeordnetenhaus zu übernehmen. — Die „Elberfelder Zeitung" schreibt: „Es ist keine Gefahr vorhanden, daß die Bäume in den Himmel wachsen und eben so wenig, daß wir eine überwiegend demokratische Kammer bekommen werden. Daß aber auch die Demokratie darin ihre vollständige und ganz gewiß wohl berechtigte Vertretung finden werde, das hoffen wir im wahren Interesse des Constitutionalismus selbst, und dem von Allen zu erstrebenden Rechtsstaate wird es wahrlich nichts schaden, wenn demokratische Notabilitäten mit Eichenlaub auf einigen Plätzen des Abgeordneten-Hauses sich niederlassen. Unserem mit Recht hochverehrten Minister des Innern aber können wir nur sagen: Es ist ein Unterschied zwischen den extremen Parteien, und die Staats-Regierung, so wie das Volk hat weit weniger Ursache, ein paar Dutzend demokratische Abgeordnete zu fürchten, als die schusternden, schneidernden und hobelnden Herren der feudalen reactionären Partei. Wären wir Herr Kleist-Retzow, so würden wir den Grafen Schwerin bitten, daß er nicht beide Parteien über denselben Leisten schlage. Es ist ein Unterschied."

Kassel, 20. November. Die Wahl der Wahlmännnerhat heute unter Rechtsverwahrung der Verfassung von 1831 und des Wahlgesetzes vom Jahre 1849 stattgefunden. Die bisherigen Wahlmänner sind wiederum gewählt worden.

Frankreich. Aus Paris v. 20. wird mitgetheilt: Dem Vernehmen nach würde eine Entwaffnung nur in Folge einer Uebereinkunft zwischen Frankreich und den Großmächten, welche gleicherweise gerüstet sind, stattfinden. — General Cialdini ist hier eingetroffen. — Dem „Constitutionel" zufolge hat Graf Persigny dem Kaiser einen Vorschlag vorgelegt, wonach das Heer auf den Friedensfuß mit Beibehaltung der Cadres zurückgeführt wird. Dem Vernehmen nach würde eine Entlassung von 82,000 Mann eintreten. Ferner spricht man von einer Herabsetzung des Disconto und Aufhebung des Börsen-Eintrittsgeldes, so wie Einführung einer Steuer auf Zündhölzer und Pianofortes. — Es ist von einem Besuche des Kaisers bei der Königin von England die Rede.

Italien. Laut einer Turiner Depesche vom 16. November wird dem Vernehmen nach Cialdinis Demission nicht angenommen werden, der General jedoch Urlaub erhalten und eine Reise nach Paris machen, wohin er schon am 16. abreisen wollte. Das Kabinet soll in Kurzem durch Ernennung eines Ministers des Innern vervollständigt werden, doch ist über die Person noch nichts entschieden und alle betreffenden Gerüchte sind als verfrüht bezeichnet.

Rußland. In Warschau herrscht gegenwärtig eine wahrhafte Grabesstille; es zeigt sich keine Spur von politischer, nationaler oder religiöser Aufregung aber wie eine Epidemie lastet auf der unglücklichen Stadt eine Sündfluth von Gerüchten, die das Gepräge der Erfindung an der Stirn tragen. Als Uebertreibung charakterisirte sich die Beschlagnahme von 15,000 ver borgen gehaltenen Schußwaffen, welche in der ehemaligen Woywodschaft Lublin aufgefunden worden sein sollten. Von jener Zahl sind drei Nullen zu streichen; es sollten nur 15, wahrscheinlich im Jahre 1831 versenkte Gewehre, mit dreißigjährigem Rost emaillirt, zum Vorschein gekommen sein. — Ueber die künftige Gestaltung der Verhältnisse in Polen durch das russische Cabinet coursiren alle möglichen Versionen. Während ein Theil der Polen von der Wiederkehr des abgelebten Systems sich bedroht glaubt, wiegt sich ein anderer Theil unserer Landsleute in poetischen Träumereien. Beide Extreme werden im Reiche der Phantasie ihre Heimath finden; suchen wir die Wirklichkeit in der Mitte. — Wielopolski soll in Petersburg zu dem Comité zugezogen worden sein, welches im Auftrage Sr. Majestät die Grundzüge zu einer Verfassungsacte für das Kaiserreich auszuarbeiten hat. Seine Rückkehr dürfte sich daher noch einige Zeit verzögern. — (Schl. Ztg.) Ich theilte Ihnen neulich mit, daß mehrere, zum Theil verheirathete Männer wegen verschiedener Vergehen gegen die Vorschriften des Kriegszustandes zur Einreihung ins Militär verurtheilt worden sind. Die heutigen amtlichen Blätter bestätigen diese Meldung bezüglich fünfzehn junger Männer, die zur Einstellung in das Orenburger Corps verurtheilt, und bezüglich fünf anderer, die den Arrestanten-Compagnien in der Festung Neugeorgiewsk zugewiesen worden sind. Drei wurden ferner als Ausländer über die Grenze geschafft und ihnen die Rückkehr ins Königreich für immer verboten. Die den Verurtheilten zur Last fallenden Verbrechen sind folgende: ein Theil hat sich an Soldaten oder Polizeiwachen vergriffen, Andere haben amtliche Proklamationen abgerissen, Andere mit Steinen auf die Soldaten geworfen, Andere schimpften, spien und beleidigten im Dienst befindliche Soldaten. Das Urtheil wurde vom functionirenden Statthalter gesprochen.

Provinzielles.

C. Gollub, den 19. November. Heute wurden hier sämmtliche von der Forschrittspartei aufgestellte Kandidaten, nähmlich der Apotheker W. Hornemann, Dr. Kuhnt, die Kaufleute Nathan Cohn, W. Wöllmer, E. Lauch, J. Goldberg, C. Plonski, der Maurermeister H. Walther und der Grundbesitzer W. Rohde als Wahlmänner gewählt. Die katholische und panseatische Partei unterlag ganz.

Culm, 19. Die Wahlagitationen der liberalen Partei wurden durch ein dazu erwähltes Comité geleitet. Dasselbe hatte an die ländlichen Wähler eine Ansprache gerichtet, die vorzugsweise vor der Wahl von Anhängern der Kreuzzeitungspartei warnte und die Bestrebungen dieser Partei einer Kritik unterzog. Leider hat man dieser Ansprache die Deutung gegeben, als solle dieselbe nur eine Invective gegen die Person des Landrath v. Schrötter in seiner Eigenschaft als Mensch und Beamter enthalten; dem ist aber, wie aufs Bestimmteste und insbesondere von mehreren Unterzeichnern derselben versichert wird, nicht so. Herr Landrath v. Schrötter ist als Mensch und Beamter hier und im Kreise geachtet; wo daher der Inhalt der Ansprache mit seinem Wirken in Beziehung gebracht werden kann, gilt dies nur

dem Parteimanne, nicht der Person. — Neben einer Telegraphen-Verbindung über Thorn und Graudenz, haben wir seit gestern auch directe Chaussee-Verbindung mit Terespol; trotzdem daß die Wege grundlos sind, fährt die Post vorläufig doch immer noch den alten und weitern Weg über Schwetz, weil noch nicht festgestellt worden, ob auf der neuen Chaussee für 1 oder 1¼ Meile Postgeld zu erheben. Hoffentlich wird dies nicht mehr lange Grund sein, dem Publikum die Annehmlichkeiten der directen und chaussirten Verbindung mit Terespol zu entziehen.

† Straßburg, den 19. November. Die schon lang ersehnte Wahl der Wahlmänner ist heute in größter Ruhe vor sich gegangen. Wenngleich die polnische und deutsche Nation einander schroff gegenüberstanden, und die Polen alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwandten, um den Deutschen überlegen zu sein, so ist den ersteren dennoch fast Alles mißlungen; denn unter 19 Wahlmännern, welche die Stadt zu wählen hatte, sind im Ganzen nur 4 Polen durchgekommen.

Es läßt sich daher auch erwarten, daß der Abgeordnete für diesen Kreis ein Deutscher sein wird.

Wie man hört, haben sich hier 3 Kandidaten aufgestellt, und zwar für die polnische Partei Hr. Kreisrichter v. Lyskowski und für die deutsche die Herren Hennig-Plonchott und Kreisrichter Obuch aus Lautenburg. Nach Allem aber, was darüber verlautet, wird wohl Hr. Hennig den Sieg davontragen.

Am vergangenen Sonntage hatte sich eine große Anzahl hiesiger Handwerker im Saale des Hrn. Vogt versammelt, um über ihr künftiges Wohl und die damit im Zusammenhange stehende Wahl zu berathen. Hr. Kreisrichter v. Lyskowski führte den Vorsitz und suchte den Anwesenden klar zu machen, daß nur die großen Herren Gewerbefreiheit haben wollen und zwar einzig darum, um dem Handwerker eine größere Last von Abgaben auf den Hals zu schieben. Die Versammlung stimmte ihm bei und beschloß, das Ihrige dabei zu thun, damit der genannte Herr als Abgeordneter gewählt werde.

Graudenz, 20. November. Am letzten Sonntage feierte in der evangelischen Kirche der Verein zur Erziehung verwahrloster Kinder sein zehnjähriges Bestehen. Der dazu ausgegebene Jahresbericht führt an, daß in diesem Zeitraume im Ganzen 45 Knaben in dem Rettungshause zu Grünlinde Aufnahme gefunden haben. Sechs derselben haben bereits ein Handwerk gelernt, zwei andere sind Arbeitsleute geworden, zwei dienen, einer steht beim Militär. Von den übrigen sind zehn in der Lehre, vier wurden auf Verlangen ihren Familien zurückgegeben, ein vollständig blödsinniger Knabe mußte in die Irrenanstalt geschickt werden, zwei sind entlaufen, einer ist verschollen. Gegenwärtig werden zehn Knaben in der Anstalt verpflegt und erzogen. Die Einnahme des verflossenen Jahres betrug außer Spenden an Lebensmitteln und Kleidungsstücken 187 Thlr. baar, die Ausgabe 489 Thlr. Zur Bestreitung derselben mußten 297 Thlr. von dem auf der Sparkasse angelegten Reservefonds entnommen werden, welcher nun bis auf ca. 21 Thlr. geschmolzen ist. Durch den Erlös der von den Frauen hiesiger Stadt zum Besten des Vereins gefertigten Handarbeiten, welche in voriger Woche auf dem Rathhause versteigert wurden, werden demselben von Neuem Mittel gegeben, sein wohlthätiges Werk ohne Einschränkung fortzusetzen. (Gr. Ges.)

Briesen, 17. November. Gestern hatten der Kreisrichter Nernst und der Gutsbesitzer S. auf T. eine conservative Versammlung berufen, zu welcher der Letztere eine Anzahl seiner Knechte vom Gute mitgebracht hatte. Bald nach Eröffnung der Versammlung nahm Herr Uhrmacher K. das Wort und begann gegen die enormen Ausgaben für das Militair zu sprechen, worauf er von Hrn. S. unterbrochen und als nicht conservativ aus dem Saale gewiesen wurde. Da er diesem Ansinnen nicht schnell genug Folge leistete, erhielten die Knechte des Herrn S. die Aufforderung Herrn K. herauszubringen, wodurch eine starke Rauferei entstand, indem die Riesener ihrem Mitbürger beistanden. Nur durch Dazwischentreten des Bürgermeisters Haber (eines Verwandten unseres Ober-Präsidenten Eichmann und Onkel unseres Landraths v. Schrötter) wurde die Ruhe wieder hergestellt, worauf sämmtliche Briesener den von Herrn S. gemietheten Saal verließen und nur die Veranstalter zurückließen.

K. Briesen, den 20. November. Ueber den Ausfall unsrer Wahlen kann ich Ihnen leider nur einen sehr ungünstigen Bericht erstatten. Es sind 3 liberale Juden aber 8 Polen gewählt. Auch Alles mußte dies Resultat begünstigen. 1) die Polen waren bekanntlich von der Geistlichkeit angeführt, und standen wie ein Mann — Auch keiner fehlte. Eine Stunde vor der Wahl war noch Gottesdienst gehalten. Ebenso sind in der Umgegend ungewöhnlich viel Polen gewählt. 2) Schmachvollerweise hatten die Juden sich mit den Polen coalirt. 3) Zerstückelten sich die Stimmen der Deutschen, ⅔ fehlten. Die Koalition der Juden mit den Polen hatte eine feudale Vorversammlung die am 17. hier stattfand, zu Wege gebracht, in der nicht allein über die Juden hergezogen worden war, sondern die Junker gingen sogar soweit, liberalen Sprechern das Wort zu entziehen und sie durch Kutscher und Gärtner, die mit in das Versammlungslokal genommen waren, hinauswerfen zu lassen. Und dies natürlich empörte die betroffene anwesende Partei, nämlich die Juden. Anderseits hatten die Junker die Geschäfts- und Handwerksleute mit den gewöhnlichen Stichworten: Gewerbefreiheit und Anarchie düpirt, oder sie wenigstens uneins gemacht. Genug das Resultat jener Versammlung war für keinen Theil der deutschen nutzbringend, besonders aber ein Schandfleck für die Feudalen. Und wie gut Polen und Juden ihre Vortheile daraus auszubeuten suchten und gezogen haben, hat das Resultat gelehrt.

Marienwerder, 16. Novbr. Am 10. d M. starb in Gr. Marienau ein 2 Jahre altes Kind der verehelichten Skrajewski. Es wurden an der Leiche Spuren von Gewaltthätigkeiten vorgefunden und Verdacht geschöpft, daß ein Todtschlag stattgefunden. Die gestern abgehaltene gerichtliche Leichenbesichtigung ergab, daß eine Tödtung durch Mißhandlungen und Entziehung von Nahrungsmitteln vorliegt. Die Mutter des Kindes ist dieses Verbrechens beschuldigt und gestern zur gerichtlichen Haft gebracht.

Königsberg. In Königsberg passirten am Sonntage schon einige Schlitten diedort stark verschneiten Straßen. — Die Maurerarbeiten bei dem hiesigen Festungsbau, welche sich Mitte October cr. schon beträchtlich verringerten, sind seit dem 1. November c. ganz eingestellt worden. — Eine Anzahl hiesiger geachteter Persönlichkeiten geht damit um, hier einen zoologischen Garten zu gründen.

Die Wahlen am 19. November.

In Marienburg hat die Fortschrittspartei entschieden gesiegt, von 29 Wahlmännern gehören ihr 23 an. — Pr. Holland nur Männer der Fortschrittspartei. — In Danzig gehören von 273 Wahlmännern 208 der Fortschrittspartei, 43 sind sogenannte konstitutionelle, 22 reaktionär. — In Kulm gehören von 30 Wahlmännern 17 der Fortschrittspartei, 9 der polnischen, 4 der reaktionären an. — In Königsberg 209 Wahlmänner der Fortschrittspartei, 75 konstitutionelle, 2 reaktionäre. — In Gumbinnen gehören von 29 Wahlmännern 26 der Fortschrittpartei und 3 sind konstitutionell. — In Insterburg hat die liberale Partei (36 Wahlm.) gesiegt. — In Stettin fielen die Wahlen für die Fortschrittspartei aus. — In Memel von 68 Wahlmännern 56 der Fortschrittspartei. — In den Provinzen Brandenburg und Pommern hat, soweit die Wahlen bekannt sind, in den Städten die Forschrittspartei gesiegt, ebenso in Breslau. — In der Stadt Posen gehören von 163 Wahlmännern 129 der Fortschrittspartei, 34 der polnischen an. — In Bromberg gehören von 72 Wahlmännern außer 2 bis 3 alle der liberalen Partei an.

Lokales.

— **Handwerkerverein.** In der Vers. am 21. d. Mts. hielt der Gymnasiallehrer Herr Butz einen Vortrag über die einfachen Maschinen (Hebel, Scheibe 2c.). Er wird denselben in der nächsten Sitzung beenden und auf einen an ihn gerichteten Wunsch auch über die Anwendung der Dampfkraft Mittheilungen machen. — Die Erörterung der Brückenfrage wurde wegen Abwesenheit des Ref. bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Aus dem Fragekasten. 1) Preußen hat, wie allgemein bekannt, dem Nachbarstaate Polen die Durchgangssteuer vom Getreide erlassen. Welche Erleichterung ist uns dafür gewährt? — Keine. Preußen hat im allgemeinen Verkehrsinteresse ein Opfer von einer halben Mill. gebracht. Das Thorner Speditions-Geschäft hat die Provision für die Steuerauslage eingebüßt. 2) Wir sind hier auf den grenznachbarlichen Verkehr mit Polen angewiesen. Soll dieser etwa dadurch gefördert werden, daß Preußen an Eingangssteuer für ein Stück Vieh 5 Thlr. Steuer erhebt? Weshalb wird diese Steuer im volkswirthschaftlichen Interesse nicht ermäßigt? — Besagte Steuer ist ein Schutzzoll im Interesse diesseitiger Viehpächter, der, wie jeder Schutzzoll, seinen eigentlichen Zweck nicht gefördert hat und daher im Interesse der Volksernährung fortfallen mußte. — 3) Können Hasenfelle als Pelzwerk benutzt werden? — Nein, nur zu Filzhüten.

— **Die Handelskammer** hat auf das Ersuchen hiesiger Geschäftsleute an die Königl. Direktion der Ostbahn die Bitte gerichtet, daß in Czersk Vorrichtungen getroffen würden, welche das Ausladen der Waggons in die Kähne auf dem Brahefluß ermöglichen. Es wird sich für den hiesigen, wie für den Verkehr überhaupt durch die thatsächliche Berücksichtigung jenes Wunsches, welche mit geringen Kosten auszuführen sein soll, der sehr wesentliche Vortheil herausstellen, daß der hiesige Getreidehändler sein Getreide per Bahn nach Czersk auf die dort überwinternden Kähne bringen und auf Grund des Ladescheins verkaufen könnte. Ferner sehen sich regelmäßig in jedem Winter Schiffer, die mit Ladungen von Berlin, Stettin, Magdeburg, Breslau, Hamburg nach Thorn und Polen gehen, gezwungen in der Brahe zu überwintern. Die Ausladung dieser Kähne in Czersk und die Weitersendung der Waaren per Bahn wäre für den Handelsverkehr ein großes Vortheil.

— **Zeitungs-Curiosum.** Ein Mitarbeiter der „guten Tante Voß", welche nunmehr eine respektable Vertreterin des liberal-constitutionellen Prinzips ist, macht in einem Artikel (Nro. 265 vom 12. Nov.) über das Herrenhaus folgende Aeußerung über unsere Stadt, die wir als Curiosum registriren. Er sagt: „Bei der Auswahl der mit einem Sitze im Herrenhause zu belohnenden Städte, wo früher, dem Anscheine nach, weniger die unmittelbare materielle Bedeutsamkeit derselben, als vielmehr die Rücksicht auf einen historischen Rang, der freilich hin und wieder im Laufe der prosaischen Zeit sich zu einer nur romantischen Glorie verflüchtigt hatte. So nur läßt sich erklären, daß z. B. Thorn, das zwar vor vierhundert Jahren eine gar ansehnliche Hansestadt war, auch später mit polnischen Friedensschlüssen und enthaupteten Bürgermeistern dann und wann auftauchte, jetzt aber mit seinen 11,000 Einwohnern nur noch an Reminiscenzen und Lebkuchen zehrt, (sic!) herrenhauspflichtig geworden ist, während 27 Städte von größerer Einwohnerzahl nicht vertreten sind". — Schade, daß dieselben im Herrenhause nicht vertreten sind, das bemerken wir zu Obigem, aber gedachter Mitarbeiter hat doch vergessen, daß Thorn einen sehr respektablen Grundbesitz hat und als Handelsplatz nicht unbedeutend ist, sich vielmehr als solcher trotz mancher durch die Kommunal-Verwaltung und seinen Handelsstand nicht zu beseitigender ungünstiger Verhältnisse von Jahr zu Jahr hebt, folglich mit Rücksicht auf diese Momente und nicht bloß um seiner ereignißreichen Vergangenheit, sowie um seiner noch heute weit und breit mit Recht berühmten und gesuchten Lebkuchen einen Anspruch auf die Repräsentation im Herrenhause nach unserem unvorgreiflichem Dafürhalten machen darf.

— **Auf der Eisenbahn Warschau-Thorn-Bromberg** wird die Strecke Lowicz-Kutno am 1. Dec. eröffnet.

Briefkasten.

Eingesandt. Ueberall regt sich bei hereinbrechendem Winter die Vereinsthätigkeit, und auch unsere Stadt bleibt darin nicht zurück. — Um so auffälliger muß es erscheinen, wenn wir dies nach einer Richtung hin in diesem Winter so ganz vermissen; wir meinen das so nützliche Institut der Handelsschule. — Sie scheint aus der Liste der Vereine gestrichen zu sein! — Einsender dieses hat sich mit vielen Mitbürgern nicht blos von der Nothwendigkeit, sondern auch von der Nützlichkeit dieses Instituts im v. J. überzeugt und bedauert im Interesse der Lehrlinge des Handelsstandes aufrichtig, daß in diesem Jahr sich Niemand findet, der im Stande wäre die so nothwendige Ausbildung dieser jungen Leute ordnungsmäßig zu veranlassen. Was dem Handwerkerstande möglich ist, sollte das dem Kaufmannsstande unmöglich sein? —

Sollte denn unter den intelligenten Herrn Kaufleuten sich Niemand finden, der die Sache in die Hand zu nehmen und zu betreiben den Willen, die Kraft und Ausdauer hätte? —

Wenn die Handelskammer außer Stande ist das in Rede stehende Institut wieder ins Leben zu rufen, dann wird sich hoffentlich der Verein junger Kaufleute der Sache wieder unterziehen. Wenn wir nicht irren rief dieser Verein die Anstalt ins Leben, und in der That, die Beiträge, die hiezu angewendet wurden, konnten keine bessere Verwendung erfahren.

Mehrere Prinzipäle sind gerne bereit die Anstalt auch in diesem Winter durch Beiträge zu fördern — und es fehlt somit nur an einer geeigneten Persönlichkeit die Sache zu betreiben. —

Die Nothwendigkeit liegt zu sehr auf der Hand. Thorn wird anderen Städten auch hierin nicht nachstehen! —

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Marktstandsgelder-Erhebung auf ein Jahr, vom 1. Januar bis ult. December 1862 haben wir auf

den 9. Dezember cr.,
Nachmittags 4 Uhr

in unserem Secretariat den Licitations-Termin anberaumt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Bedingungen und Tarife können auch vor dem Termine in der Registratur eingesehen werden.

Thorn, den 14. November 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonntag den 24. d. Mts.,

als dem Tage der Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen wird in sämmtlichen hiesigen Kirchen die übliche Kollekte zur Bekleidung armer Schulkinder abgehalten werden, und glauben wir auf die bekannte Mildthätigkeit der hiesigen Bewohner vertrauend, auch zuversichtlich hoffen zu können, daß zu diesem guten und wohlthätigen Zwecke, deren Spenden, wie bisher, in reichlichem Maaße fließen werden. Für solche Wohlthäter, welche der Kirchenfeier des gedachten Tages beizuwohnen behindert sind, bemerken wir ergebenst, daß jeder Armendeputirte gern bereit ist, Gaben hierzu in Empfang zu nehmen.

Thorn, den 15. November 1861.

Das Armen-Directorium.

Bekanntmachung.

Vom 1. Dezember cr. wird eine tägliche Personen-Post zwischen Culm und Thorn per Unislaw mit folgendem Gange eingerichtet:

aus Culm 6 Uhr früh,
in Thorn 11 „ Vormittags,
aus Thorn 5 „ Abends,
in Culm 10 „ Abends.

Gleichzeitig wird die Post-Expedition in Dombrowken von dort nach Unislaw verlegt und in Ostrometzko eine Post-Expedition eingerichtet, welche durch eine Botenpost mit Fordon verbunden wird.

Marienwerder, den 15. November 1861.

Königl. Ober-Post-Direktion.

Die Waaren-Vorräthe der Buchbinder Rau'schen Concurs-Masse, welche sich zum großen Theile zu Weihnachtsgeschenken eignen, werden von jetzt ab zu Einkaufspreisen, unter Aufsicht des Herrn Nadlermeister **Schneider**, in dem bisherigen Laden, **Brückenstraße Nro. 39** gegen baare Zahlung ausverkauft.

Thorn, den 13. November 1861.

Der Verwalter der Rau'schen Concurs-Masse
Kroll
Justiz-Rath.

Heute Abend **Liedertafel.**

Montag den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr

Handwerker-Liedertafel

bei Hildebrandt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten, da binnen 14 Tagen ein Konzert stattfinden soll.

Der Vorstand.

Rudolf Asch.

Speditions- und Verladungs-Geschäft

Seegler-Straße 108 vis à vis der Königlichen Bank

empfiehlt sich zur Besorgung von Speditionen jeder Art nach allen Richtungen mit Uebernahme von festen Frachtsätzen.

Agentur der allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin für Land- und Wasser-Transport.

Meinen verehrten Kunden die einen größeren Bedarf von Wallnüssen haben, bitte ich, dieselben rechtzeitig bei mir zu bestellen. Der Artikel ist in diesem Jahre sehr knapp und dürfte es später schwer sein, Jeden nach Zufriedenheit zu bedienen. **Eduard Seemann.**

Paletot- und Hosen-Stoffe

empfing in **großer Auswahl** und empfiehlt **billigst** **W. Danziger.**

Für
altes Blei
zahlt die **höchsten Preise G. Willimtzig,** Uhrmacher.

Ein guter Flügel

steht zu **vermiethen**, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnungen

verschiedener Größen werden gesucht, für die Anmeldung derselben ist Nichts zu entrichten.

3000 Thaler

sollen sogleich auf ländl. Grundstücke zur **ersten Stelle** vergeben werden.

Näheres im Informations-Bureau.
Ferd. Berger.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich einem geehrten Publikum mein wohl assortirtes Lager:

$1\frac{1}{8}$ breite Crappnessel,
$\frac{6}{4}$ „ helle und dunkeln Kattune,
$\frac{7}{4}$ „ Schürzengingham,
$\frac{4}{4}$ u. $\frac{6}{4}$ „ Wollenkleiderstoffe,
$\frac{6}{4}$ u. $6\frac{1}{2}/4$ „ schlesische Leinen,
schlesische Gedecke
Umschlagtücher in allen Größen und Qualitäten
weiße leinene u. bunte Taschentücher.

Ich habe sämmtliche Preise zum bevorstehenden Feste bedeutend erniedrigt, um so den Einkauf einem geehrten Publikum zu erleichtern und bitte daher um geneigten Zuspruch.

A. Böhm,
im Leetz'schen Hause am Markt.

Große Geldverloosung von Zwei Mill. Mark,

unter Garantie der Regierung vertheilt auf 16,000 Gewinne.

$\frac{1}{1}$ Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
$\frac{1}{2}$ do. do 2 Thlr. Pr. Crt.

Haupttreffer 250,000 Mk., 150,00 Mk., 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 12,500 Mk., 10,000 Mk., 7500 Mk., 5000 Mk., 3750 Mk., 3000 Mk., 45 mal 2500 Mk., 55 mal 1000 Mk., 65 mal 500 Mk. rc. rc.

Beginn der Ziehung: 12. Dezember d. J.

Meine überall beliebte Geschäftsdevise ist:

„Gottes Segen bei Cohn"

unter welcher so oft der größte Haupttreffer bei mir gewonnen worden, und ebenso fiel **wiederum am 4. Sept. und neuerdings am 30. October d. J. der größte Haupttreffer** unter **meinen** Loosen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung durch das **vom Staate concessionirte Handlungshaus**

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Nur 4 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Prämien-Loos der von der Herzogl. Braunschweiger Regierung garantirten großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

deren Ziehung am **12 u. 13.** Dezember stattfindet; sowie zur 3., 4. und 5. Abtheilung der vom **Hamburger Staate garantirten großen Staats-Prämien-Verloosung,** Ziehung 3. Abtheilung den **30 u. 31. Octbr.** 4. Abtheilung den 20. Novbr., 5. Abtheilung den 11. Decbr.

Beide Prämien-Verloosungen bestehen in 33,300 Gewinnen zum Betrage von

4,094,750 Mark,

worunter Haupttreffer als: event.
250,000, 200,000, 150,000, 2 à 100,000 2 à 50,000, 30,000, 25,000 15,000, 12,500, 12,000, 13 à 10,000 Mark rc. rc.

zur Entscheidung kommen.

Ein Hamburger Original-Prämien-Loos kostet zu diesen drei verschiedenen Abtheilungen **24** Thr. Pr. Crt., getheilte im Verhältniß. — Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtlichen Listen und Gewinngelder sogleich nach der Ziehung versandt.

A. Goldfarb,
Banquier in Hamburg.

Ein Paar
Herren-Gallochen

sind am 22. d. Mts. im Garderoben-Zimmer der Ressource vertauscht worden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschafts-schreiber** wird sogleich verlangt. Gef. Meldungen wird Herr C. B. Dietrich in Thorn entgegennehmen und die näheren Mittheilungen machen.

Französische Catharinen und Antony-Pflaumen, schlesisches Pflaumen-Mus und Backobst als: Birnen, geschälte Aepfel und Kirschen hat erhalten **Eduard Seemann.**

Gutes Bairisch Bier

à Quart 2 Sgr. 6 Pf., à Seidel 1 Sgr. 3 Pf. do. **Braunbier** à Quart 1 Sgr. 4 Pf., à Seidel 9 Pf. empfiehlt die Bierniederlage von **F. Günther** im **Endemann**'schen Hause.

Kalender für 1862.

Von Kalendern für 1862 sind angekommen und vorräthig:

Steffens's Volkskalender $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Preußischer Nationalkalender $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Der Bote durchs. mit Prämie $12\frac{1}{2}$ Sgr.
— undurchs. — 10 Sgr.
Auerbach's Volkskalender $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Allgemeiner Hauskalender durchs. 6 Sgr.
— undurchs. 5 Sgr.
Preußischer — durchs. 5 Sgr.
Löbe landwirthsch. Kalender 20 Sgr.
Brennglas komischer Volkskalender 12 Sgr.
Saphir humorist. — 12 Sgr.
Comptoirkalender aufgezogen 5 Sgr.
— unaufgezogen $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Ernst Lambeck.

Neue Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Prünetten, ächte Castanien, Sardienen, engl. Mixed Pikles, Ostindischen eingemachten Ingber und Ananas, frische Citronen empfing und empfiehlt
Eduard Seemann.



habe ich eine große Parthie

wollener Kleiderstoffe

in einem besondern Zimmer, zu herabgesetzten Preisen ausgestellt.

Joseph Prager.

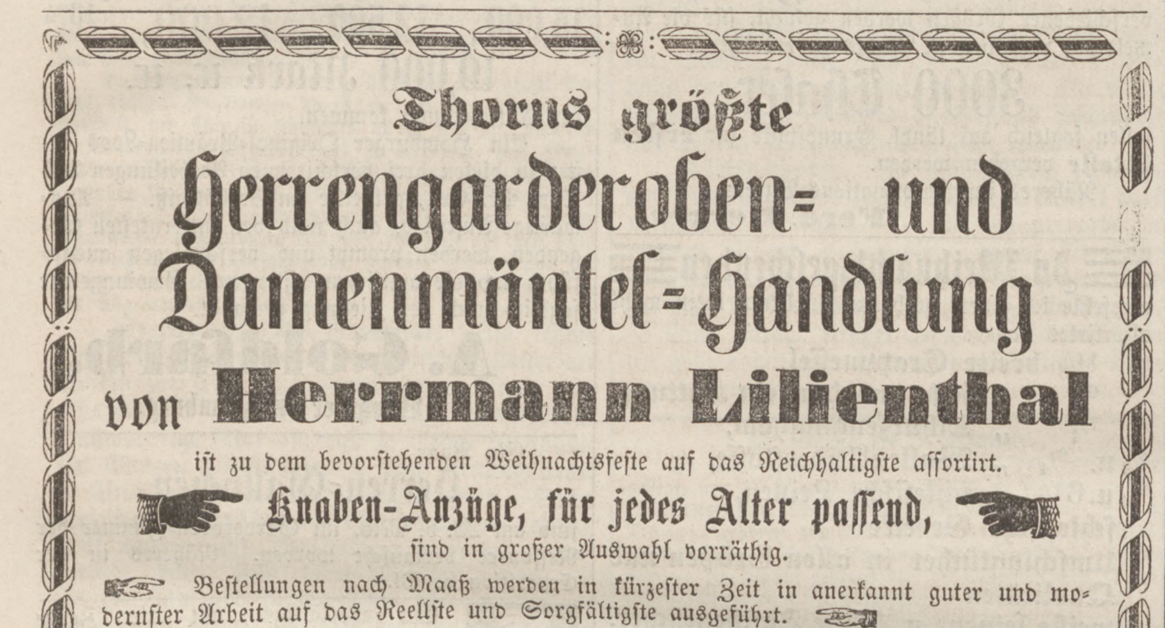
 **Avis für Damen.** 

Wegen Mangel an Lokal, verkaufe ich eine Parthie

Tuch- und Double-Mäntel

neuester Façon zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welches ich zur gütigen Beachtung empfehle.

Adolph Cohn Butterstr. 92.



Nur 1 Thaler Pr. Cour.

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Ziehung der großen

Braunschweiger Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit **16,000** Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000.** — (Ganze Loose kosten 4 Thlr. und halbe 2 Thlr.) Die Gewinne werden baar in Vereinssilber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Ueber die Loose der Staats-Gewinne-Verloosung, deren Ziehung am **20.** und **21. Novbr.** in Frankfurt stattfindet, welche von anderer Seite in diesen Blättern zu variirenden Preisen als 3 Thlr. resp. 1 Thlr. 15 Sgr. und 20 Sgr. ꝛc. dem resp. Publikum offerirt werden, geben wir ebenfalls gerne **gratis** und **franco** jede zu wünschende Auskunft und namentlich über den **reellen** Preis derselben.

Hôtel zum Deutschen Hause.
St. Annen-Straße Nr. 186.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein acquirirtes Gasthaus auf's Bequemste eingerichtet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Albert Theel.

Mein auf der Neustadt hierselbst am Jacobs-Thor unter der No. 227 belegenes Wohnhaus, nebst Hintergebäude und Garten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich direct an mich wenden.

Thorn, den 14. November 1861.

Wittwe **Thiel.**

Eine ordentl. Frau wünscht eine Aufwartestelle. Katharinenstr. 189 2 Treppen hoch bei Müller.

Fetten Limburger- und **guten Elbinger-Käse** erhielt und empfiehlt

F. Günther.

Eine möbl. Stube ist Neust.-Markt 231 sogleich zu vermiethen. Wittwe *Prowe.*

Moras haarstärkendes Mittel,

oder: Eau de Cologne philocome.

Dieses vortreffliche Haarwasser empfiehlt sich auch durch seine Wohlfeilheit, da man mit einem Flacon bequem 3 Wochen auskommt; pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr., 1/2 Fl. 10 Sgr.

Cöln. **A. Moras & Cie.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: den 17. Novbr. Anna Maria, eine uneheliche Tochter, geb. d. 8. Novbr.

Gestorben: Den 15. Novbr. Emilie, Tochter des Töpfergeſ. Neubauer 2 J. 3 M. 5 T. alt, am Keuchhusten. Den 19. Die separ. Kaufm. Ros. Busse geb. Bertin, 72 J. alt, an Alterschwäche.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 1. Novbr. Franz, uneh. Sohn des Dienstm. Ant. Dombrewska zu Mocker. — Emilie Michalino, Tochter des Gasthofbes. Mich. Kozinski zu Bromb.-Vorst. — Den 2. Elisabeth Valeria, Tochter des Mauerges. Jos. Macijewski zu Kl. Mocker. — Den 3. Marianna Barbara, Tochter des Arb. Jos. Brsyski, zu Gr. Mocker.

Getraut: Den 10. Novbr. Der Arb. Andr. Wroblewski mit der Wittwe Sus. Paczkowska zu Neu-Mocker. Der Knecht Ant. Wiśnewski mit der Jungfr. Thecla Ordon zu Gr. Mocker. Den 17. Der Arb. Franz Popiółkowski mit dem Dienstm. Anna Włodowska zu Gr. Mocker. Den 18. Der Eigenth. Barth. Malinowski mit der Wittwe Jul. Falkowska zu Culm.-Vorst.

Gestorben: Den 2. Novbr. Elisab. Valeria, Tocht. des Maurerges. Jos. Maciejewki zu Kl. Mocker, 5 T. alt, an Krämpfen. Den 6. Antonie, Tocht. des Arb. Gottl. Falke zu Kl. Mocker, 8 M. alt, am Durchfall. Den 7. Franz, uneh. Sohn der Ant. Dombrowska zu Gr. Mocker, 8 T. alt, an Krämpfen.

In der St. Georgen-Parochie.

Getraut: Den 17. Novbr. Der Maurerges. Gustav Breitkreuz mit Jungfr. Friederike Brede in Mocker. — Der Streckenwärter Ernst Koch mit der Wittwe Henr. Gietz geb. Bartz in Kulm.-Vorst.

Gestorben: Den 19. Novbr. Dar Arbeitsm. Carl Grunwald in Mocker, 28 J. 2 M. alt, an Lungenentzündung.

Es predigen:

Dom. XXVI. p. Trinit, d. 24. November cr.:
Am Todtenfeste.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für Schulbedürfnisse armer Kinder.)
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 29. November Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Vor- und Nachmittags Kollekte zur Bekleidung armer Schulkinder.)
Dienstag, den 26. Novbr, 8 Uhr Morgens Herr Pfarrer Dr. Güte.

Marktbericht.

Thorn, den 23. November 1861.

Die Zufuhren bei den schlechten Wegen sind nur sehr gering.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 80 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr. 10 sgr.
Roggen: Wispel 44 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 25 sgr. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Erbsen: Wispel 40 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 38 thlr. der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 12 bis 14 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 5 thlr. 15 sgr. bis 6 thlr.
Heu: Centner 13 bis 15 sgr.

Danzig, den 21. November 1861.

Weizen: gut bunt, fein- und hochbunt 125—33 Pfd. nach Qual. 90—107 1/2 sgr. ord. bunt, rothbunt, dunkel- und hellbunt, fehlerhaft 120—125 pfd. von 75—86 sgr.
Roggen: frisch u. sehr schön nach Qual. 65 sgr. im Detail; in Parthien frisch u. alt, schwer u. leicht 64 1/2 bis 63/62 1/2 sgr. pr. 125 Pfd.
Erbsen: Futter- 55/60, bessere 62 1/2—63 sgr., gute Koch- 65 sgr. und extra feine weiße 67—68 sgr.
Gerste: frische kleine 102—110 Pfd. von 41—47 sgr., große 110—113 pfd. von 45—50 sgr. nach Qual.
Hafer: nach Qual. von 22—28 sgr.
Spiritus: zu 19 1/3 thlr. in kleinen Posten gekauft.

Berlin, den 21. November 1861.

Weizen: loco nach Qualität 75—85 thlr.
Roggen: loco per Novbr. 53 1/4—1/2—3/8, Nov.-Dez. 53 1/4—1/2 bez.
Gerste: loco per 7500 Pfd. nach Qualität 37—43 thlr.
Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 22—26 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß 20 1/6—20 bez.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16 2/3 pCt; Russische Banknoten 17 pCt.; Klein Courant 13 pCt.; Groß-Courant 11 pCt.; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 21. November. Temp. W. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 5 Z.
Den 22. November. Temp. W. 3 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 6 Z.